

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.



Publ. eMagpostamt 8430, ebnitz - Masskurstrasse 0220319350 - Preis 2,50€ - © Bild Wandersoth

Lectures for Future
Qual oder Wahl der Module
Kastrationsprojekt in Rumänien

VETERINARY™ HPM

Weniger
Kohlenhydrate,
mehr
Protein...

Optimal
an die Bedürfnisse
von Fleischfressern
angepasst.

Jetzt auch bequem in unserem Shop auswählen,
online bestellen und direkt zu Ihnen liefern lassen.

<https://petshop.at.virbac.com>

**-22% Rabatt
für Studierende und Angestellte der VUW**

(gültig in Verbindung mit VUW e-mail Adresse)

Tierarzt-ID: AT11675, Rabattcode: VetMedUniWien22



Virbac

Shaping the future of animal health

Inhalt

ÖH-SERVICE

ÖET – Kolumne: Lectures for Future	4
Infoecke – Hast du's gewusst? #18 HVU-Gemeinschaftsgarten	6
Volleyballturnier Sibiria 2019	6
Wiener Akademische Meisterschaften (WAM)	7
Neues aus der Studienvertretung Vetmed	8
News aus der Studienvertretung Biomedizin/Pferdewissenschaften/IMHAI	9
The Wildest Trail	10

WEITERBILDUNG&EVENTS

Tagung zu Lebensmittelsicherheit	12
Vertretungswerkstatt (VeWe)	13
Qual oder Wahl der Vertiefungsmodule	14
Einladung zur 26. Rindertagung	18
Veranstaltungskalender SS 2020	19

#VETMEDLIFE

Praktikum bei einer Wiederkäuertierärztin	21
Kastrationsprojekt in Botoşani, Rumänien	22
Die EAEVE-Akkreditierung aus der Sicht eines Tourguides	25
Auf in das erste Semester...	26
Wahlfach auf der Pferdeklunik	27
Dog Care Clinic auf Sri Lanka	28
Buchtipp + YouTube-Kanal Tipp	30
Die Tiere der Vetmed	32
Oscars und Detlefs	32
„Ich durchquere das Drehkreuz...“ - Kolumne	34
Kontakte	35

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein weiteres Semester
neigt sich dem Ende zu und
dadurch haben wir wieder
über Vieles zu berichten.



In dieser Ausgabe versuchten
wir erstmals auch Studierende der Studiengänge
Biomedizin, Pferdewissenschaften und IMHAI ein-
zugliedern und stellen die neuen Mitglieder dieser
Studienvertretung vor.

Da im Februar auch die große Modulwahl ansteht,
haben wir einen Artikel für Euch, in dem die einzel-
nen Module kurz und knapp vorgestellt werden,
um hoffentlich die Entscheidung zu erleichtern.

Um Aktuelles über unser Leben am Campus nicht
zu vernachlässigen, gibt es das jährliche Ersti-
Interview und einen persönlichen Bericht über die
EAEVE-Akkreditierung.

Zu guter Letzt noch die traurige Nachricht: Meine
Zeit als Vetmed-Studierende neigt sich glück-
licherweise dem Ende zu, sodass dies meine letzte
Ausgabe als Pressereferentin der HVU sein wird.
Natürlich unterstütze ich anfangs noch das neue
Team mit meinen Ratschlägen und Erfahrungen,
allerdings bin ich überzeugt, dass die zukünftigen
Ausgaben für Euch weiterhin interessant und span-
nend bleiben werden.

In diesem Sinne darf ich mich von Euch verabschie-
den.

Liebe Grüße

Eure Kerstin

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Enddarm bzw. den Mastdarm.

Rectum: das Gute, das Tugendhafte

in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende. Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

Lectures for Future

Neues Wahlfach über Klimawandel

Die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit spielen in der heutigen Zeit eine immer größer werdende Rolle.

Besonders durch die Fridays-for-Future-Bewegungen setzen sich immer mehr Menschen mit Klima- und Umweltproblemen auseinander, um zu versuchen, gemeinsam gegen diese vorzugehen.

Seit diesem Semester bieten die „Scientists for Future“ nun die Lehrveranstaltung „Lectures for Future“ an, in der die ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen des Klimawandels präsentiert und mögliche Lösungsansätze thematisiert werden.

Die Lehrveranstaltung wird als freies Wahlfach neben der Vetmeduni Vienna, auch an vier weiteren Wiener Universitäten abgehalten. Die zentrale Organisation liegt beim Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU.

Wir, das ÖET-Referat, haben ein Interview mit Herrn Ao. Univ.-Prof. Dr. phil. Schaubberger geführt, der die Lehrveranstaltung an der Vetmeduni Vienna leitet und organisiert.

Haben Sie schon einmal mit Scientists4Future zusammengearbeitet? Wenn ja, auf welche Weise?

Da ich seit einigen Jahren der Vertreter der Vetmeduni Vienna im CCCA (Climate Change Centre Austria www.ccca.ac.at) bin, war ich in diese Initiativen auch immer eingebunden. Weiters verrete ich die Universität im UniNEtZ (www.uninetz.at), das sich mit der nachhaltigen Entwicklung im Rahmen der SDGs [Sustainable Development Goals, Anm. Z.L.] beschäftigt. Unsere Universität ist bei drei SDGs mit Beiträgen vertreten. [...]

Bei dem Wahlfach handelt es sich um ein ganz neues Format. Klima- und Umweltschutz sind ja zweifellos zu sehr relevanten Themen geworden, dabei kommt es aber eher selten vor, dass wirklich der wissenschaftliche Standpunkt gezeigt wird. Wie schätzen Sie das Potential eines solchen Formats ein, etwas auf der Welt zu verändern?

Ich bin davon überzeugt, dass die Wissenschaft eine zentrale Aufgabe bei der Bekämpfung des Klimawandels hat. Ich möchte da auf die Rede von Greta Thunberg hinweisen, die bei ihrer Rede in Brüssel auf die Bedeutung der

Wissenschaft hingewiesen hat, indem sie sagte: „*We just want politicians to listen to the scientists*“. Eine Klimawende ohne wissenschaftliche Evaluierung der geplanten Maßnahmen ist nicht zielführend. Das hat bereits der Referenzklimaplan gezeigt, den österreichische WissenschaftlerInnen als Gegenthese zur Regierungsvorlage vorgelegt haben, da sich die Politik über die Machbarkeit und Notwendigkeit der Maßnahmen in vielen Bereichen hinweggesetzt hat.

Zu Ihrer Frage ob die LV die Welt verbessern wird, werde ich nur mehr am Rande mitwirken können. Die Studierenden werden jedoch an vorderster Front darum kämpfen müssen, dass die Wende in den kommenden Jahrzehnten gelingt. Der Hebel, den ich durch die Studierenden erreiche, ist wesentlich größer als mein persönliches Engagement je sein kann.

Viele Studierende kennen Sie nur aus den Physik-Übungen und würden sicher gerne mehr über Ihre Motivationen erfahren.

Welche Rolle spielen Nachhaltigkeit und Klimawandel in Ihrem alltäglichen Leben?

In meinem Berufsleben habe ich

mich schon immer mit Umweltfragen beschäftigt, ausgehend vom Stallklima über die solare UV-Strahlung bis hin zu luftgetragenen Emissionen aus Tierhaltungsbetrieben. Durch die Tätigkeit an der Vetmeduni Vienna standen dabei auch immer gesundheitliche Aspekte im Vordergrund. Der Klimawandel spielt in all diesen Bereichen eine wichtige Rolle.

Die breite Diskussion durch die FFF (FridaysforFuture) hat jedoch auch in meinem täglichen Leben dazu geführt, dass ich mich bemühe, mich klimabewusster zu verhalten. Grundsätzlich bin ich überzeugt, dass es ohne normative Rahmenbedingungen zu keinen wesentlichen Reduktionen der CO₂-Produktion kommen wird. Dieses Argument soll jedoch keine Ausrede sein, den persönlichen Lebensstil zu ändern.

Im Dezember hielten Sie selbst auch einen Vortrag an der BOKU.

Worum ging es dabei? Wird es zukünftig noch weitere Vorträge von Ihnen zum Thema Klima geben?

In den letzten Jahren habe ich ein Konsortium aus Vetmeduni Vienna, BOKU und ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) geleitet, das sich mit den Auswirkungen der globalen Erwärmung auf die Stallhaltung von landwirtschaftlichen

Nutztieren beschäftigt (www.vetmeduni.ac.at/PIPoCool). Aus diesem Forschungsprojekt präsentierte ich in dem Vortrag die Ergebnisse. [...]

Im kommenden Sommersemester werde ich versuchen eine Ringlehrveranstaltung zu organisieren, in der alle WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna ihre Forschungsprojekte präsentieren können, die einen Bezug zum Klimawandel haben. [...]

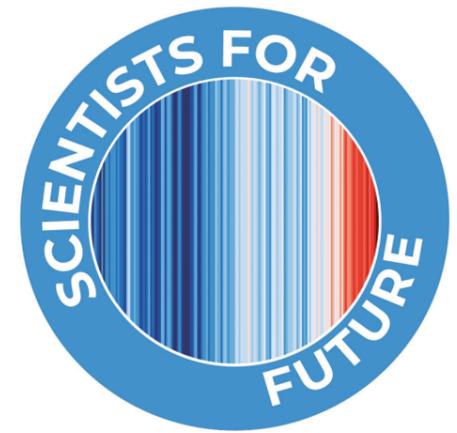
Der Erfolg eines solchen neuen Formats für Lehrveranstaltungen steht und fällt jedoch mit dem Interesse der Studierenden. Ich hoffe jedoch, dass ich die Studierenden dafür gewinnen kann, insbesondere wenn die Themen stärker auf die Veterinärmedizin fokussiert sind.

Dieses Semester haben sich über 100 Studierende an der Vetmeduni Vienna angemeldet.

Denken Sie, das Wahlfach wird in Zukunft wieder angeboten werden?

Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir eine solche Lehrveranstaltung zumindest in jedem zweiten Semester anbieten können.

Das Interesse der Studierenden ist jedoch immer eine notwendige Voraussetzung für den Erfolg einer LV. Für die Zukunft hoffe ich, dass wir solche Lehrveranstaltungen auch für die Öffentlichkeit



© Scientists for Future

öffnen und anbieten können. Solche Aktivitäten sind aus meiner Sicht sehr wichtig, um zu dokumentieren, dass die Universitäten an aktuellen Fragestellungen arbeiten, die für die Gesellschaft von Bedeutung sind.

Die Öffnung solcher Veranstaltungen kann sicherlich schrittweise über die Österreichische Tierärztekammer, die Gesellschaft der Tierärzte und die Alumnivereinigung erfolgen. Doch dabei liegt der Ball beim Rektorat.

Wie würden Sie Lectures for Future in wenigen Worten beschreiben?

Verantwortung für die Zukunft.

Eure Zoe und Vivian

Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET) der HVU
oet@hvu.vetmeduni.ac.at

Infoecke

Hast du's gewusst? #18

HVU-Gemeinschaftsgarten

Da der Unialltag manchmal grau und trist sein kann und wir nicht alle geborene Stadtkinder sind, wollen wir Euch die Möglichkeit bieten Euren grünen Daumen auszuleben, einfach mal abzuschalten und gärtnerische Erfolge zu feiern.

Mit unserem Gemeinschaftsgarten wollen wir viele Studierende zusammenbringen, die mit Motivation und Teamgeist an einem Projekt neben dem Studium arbeiten möchten.

Natürlich bekommen wir schon jetzt tatkräftige Unterstützung von der ÖET-Klimaschutzliga und dem Campusmanagement!

Geplant ist die Errichtung des Gartens auf dem Grünstreifen auf dem auch unser Sportplatz zu finden ist.

Unter anderem sind Hochbeete für den Anbau von Gemüse und Kräutern, ein Komposthaufen mit Kürbis und Zucchini und ein „Alte-Sorten-Garten“ mit Beerensträuchern und Weinreben geplant.

Nicht nur für den Anbau von Gemüse und Obst soll hier Platz sein, sondern auch für alle Arten von Insekten. Hierfür planen wir Insektenhäuser, damit sich auch die kleinsten Tiere bei uns am Campus wohlfühlen. Außerdem planen wir eine „wilde Wiese“ mit



spezieller Bepflanzung, damit die Campusbienen auch mal auf einen Besuch vorbeikommen.

Falls Ihr Euch an unserem Projekt beteiligen wollt, weitere Ideen habt oder selbst Hand anlegen wollt, schreibt gerne eine E-Mail an vorsitz@hvu.vetmeduni.ac.at, oder kommt einfach mal persönlich bei uns im Erdgeschoss des Mensengebäudes vorbei.

Euer HVU-Vorsitz
Martin, Jojo und Lena

Volleyballturnier Sibiria 2019

Am 5. Dezember fand auch heuer wieder das allseits beliebte Volleyballturnier „Sibiria“ statt. Die 24 Teams battelten sich um den Sieg. Neben dem Spielfeld war der Punsch heißbegehrt und der Bergfest-Jahrgang sorgte dankenswerterweise für das leibliche Wohl mit leckeren Hotdogs und Süßspeisen!

Besonders erfreulich war, wie viel Mühe sich die einzelnen Teams für den neuen „Best dressed

Award“ gegeben haben! Wir gratulieren „Saufschlag“ zum ersten, der Pferdlinik zum zweiten und „Flo und seine Beaches“ zum dritten Platz.



Auch sportlich waren heuer erneut Top-Leistungen auf den drei Spielfeldern zu sehen. „Feldvirus“ konnte das 6. Mal in Folge den Siegerpokal mit nach Hause nehmen und sich über einen tollen neuen von Zoetis© unterstützten Beachvolleyball freuen.



Den hart umkämpften 2. und 3. Platz, sowie Mensa-Gutscheine im Wert von 25 €, holten sich



„Vladimir and the Vodka Wolves“ sowie „Die Daltons“, die den „Feldvirus“ im Halbfinale beinahe gestoppt hätten.

Vielen Dank an alle, die den Abend einzigartig, so lustig und erst möglich gemacht haben: dem Rektorat, der Pferdlinik für die Bereitstellung der Reithalle und



Unterstützung während dem Turnier, unseren Sponsoren Zoetis©, Teekanne©, der Mensa sowie der HVU und allen HelferInnen, Teams und dem Publikum!

Wir freuen uns auf weitere Veranstaltungen und auch nächstes Jahr, wenn es wieder in diesem einzigartigen Ambiente heißt: „Auf die Bälle, fertig, los!“

Wiener Akademische Meisterschaften (WAM)



Die Vetmed war dieses Semester bei beiden Volleyball WAM Challengerbewerben in unseren roten Signaldressen mit Elan und Ehrgeiz dabei.

Das regelmäßige Training auf unserem Sport and Fun Court, sowie in einer gemieteten Halle haben sich bezahlt gemacht und es konnte beim ersten Termin ein toller 4. Platz im Silberbewerb, sowie ein 5. und 6. Platz im Bronzebewerb beim zweiten Termin erreicht werden. Es gibt definitiv

noch Potential nach oben, aber selbst die Turnierleitung hat die deutliche Steigerung unseres „Kaders“ anerkannt.

Auch die Fußballerinnen und Fußballer waren bei den jeweiligen



WAMs im Hallenfußball mit dabei. Durch massive Teamänderungen konnte der Titel vom letzten Jahr leider nicht bei den Herren verteidigt werden, doch die Motivation daran zu arbeiten, wurde dadurch nur viel größer. Auch die Mädels erkämpften sich einen tollen 4. Platz bei ihrer ersten Teilnahme.

Vielen Dank an alle Studierenden und SportlerInnen, dass sie unsere Uni mit so viel Einsatz immer wieder vertreten. Wir sind stolz auf alle Leistungen und freuen uns aufs Sommersemester 2020 und neue WAMs.

Euer Sportreferat
Claudia und Elias

Neues aus der Studienvertretung Vetmed

Wisst ihr eigentlich, woran eure StV Vetmed für euch arbeitet? Was wir bereits für euch umgesetzt haben, oder was gerade in Planung ist? Nein? Dann bringen wir euch mit diesem Update auf den neuesten Stand, was im vergangenen Semester bei uns so los war.

Was hat sich getan?

Als eines der wohl wichtigsten Geschehnisse des vergangenen Semesters kann man die EAEVE-Akkreditierung bezeichnen. Wir waren nicht nur bei den vielen vorbereitenden Besprechungen dabei, sondern mit Magdalena, Jakob und mir auch Teil der Studierendengruppe für das Interview und damit ganz vorn dabei.

Um die Lehre und unseren Studienalltag zu verbessern, sind in den vergangenen Monaten etliche Dinge getan worden: Das neue Vetmedonline wurde durch Studierende getestet, erstmals waren Studierende Teil der Jury für den „Teacher of the Year“-Award, erneut konnten wir beim 360°-Feedback unser Direktfeedback für ausgewählte

ProfessorInnen abgeben und es wurden neue Möglichkeiten für die Wildtierbetreuung geschaffen.

Ebenfalls am Herzen lagen uns die Nachtdienste während der klinischen Rotationen im 9. Semester. Dank ein wenig Überredungskunst, viel Geduld und Beharrlichkeit konnten wir eine studierendenfreundliche Lösung finden, in denen unsere Ruhezeiten gewährleistet sind und man sich die Nachtdienste so einteilen kann, wie man möchte.

Was tut sich gerade?

Wir vertreten euch auch bei regelmäßigen Treffen mit dem Vizerektorat für Lehre, dem Studienreferat sowie in der Curriculumskommission. Dabei ging es um folgende Themen:

- Zusammen mit dem Vizerektorat für Lehre arbeiten wir an einem Konzept für Krisenmanagement in der Kleintierklinik, um Studierende noch besser zu betreuen.
- Um allen dieselben Chancen zu ermöglichen und Betroffene besser zu erreichen, arbeiten wir mit Fr. Mag.

Zuzana Kobesova, der neuen Beauftragten für Barrierefreiheit, zusammen.

Außerdem sind wir auch außerhalb der studienrelevanten Themen für euch aktiv:

- Planung unseres beliebten Osteopathie-Workshops für das kommende Sommersemester
- Finanzielle Förderungen für euch und eure Fortbildungen, Exkursionen, Tagungen...

Wir sind auch in Zukunft weiter für euch da!

Habt ihr Fragen rund um das Studium? Braucht ihr Unterstützung bei einem Problem? Wollt ihr mehr über unsere Arbeit erfahren oder euch sogar aktiv mit einbringen? Dann schreibt uns (vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at) oder kommt einfach während unseren Sprechzeiten vorbei.

Wie ihr seht, gibt es für uns immer Etwas zu tun und wir bleiben dran, um euch das Studienleben ein wenig leichter zu machen!

Beste Grüße aus der StV Vetmed
Adrian Bieberbach, Vorsitzender



v.l.n.r.: Jakob, Laura, Magdalena, Dunja und Adrian

Offene Plenarsitzungen der StV Vetmed

Du willst dich aktiv einbringen? Lehre mitgestalten? Gemeinsam etwas verändern? Alle Informationen auf Facebook oder auf Anfrage an vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at

News aus der Studienvertretung Biomedizin/Pferdewissenschaften/IMHAI

Ein ganz neues Team

Für jeden Studiengang gibt es eine Vertretung, die sich für die Studentinnen und Studenten einsetzt und stark macht, so auch für Biomedizin im Bachelor und Master, Pferdewissenschaften und IMHAI. Diese Rolle dürfen wir übernehmen.

Jetzt stellt sich für dich vielleicht die Frage, was ist die Studienvertretung und was macht sie? Um diese Frage zu beantworten, möchte ich euch die Studienvertretung mit zwei wichtigen Fragen vorstellen: Wer und Was.

Wer sind wir? Was machen wir?

Unser Team besteht aus 3 MandatarInnen, die alle 2 Jahre von den Studierenden direkt gewählt werden, außerdem sind derzeit 2 SachbearbeiterInnen mit dabei.

Gemeinsam arbeiten wir stetig daran euren Studienalltag angenehmer zu gestalten, sei es durch Tutorien, Vorträge, aber auch Veranstaltungen, in denen sich nicht alles um die Uni dreht. Schau auch gerne auf unserer Facebook-Seite vorbei, dort erfährst du zuerst von unseren Events (www.facebook.com/stvbiomedpwimhai).

Darüber hinaus möchten wir so gut und oft wie möglich für euch zur Verfügung stehen, um euren Anliegen nachzugehen und eure Fragen zu beantworten. Wir sind eure Vermittler bei Problemen mit der Universität oder mit Lehrenden.

Unser Büro ist im Erdgeschoss des Mensgebäudes. Dort findest

du uns in den Sprechstunden oder manchmal auch so. Mehr Infos dazu findest du auf der HVU-Homepage (<https://hvu.vetmeduni.ac.at>).

Präsent, engagiert und motiviert

Mit frischem Wind und ganz viel Motivation starten wir in unsere Amtsperiode und freuen uns darauf, euch in dieser Zeit vertreten zu dürfen, alte Projekte fortzuführen und neue Projekte anzugehen.

Liebe Grüße und noch viel Erfolg im laufenden Semester,

Adam
Vorsitzender



Unser Team setzt sich zusammen aus (v.l.n.r.): Daniel, Natalie, Julia, Adam und Johannes

The Wildest Trail

Viele von uns Veterinärmedizinierenden haben vielleicht schon mal überlegt, sich gewöhnlichen Haussäugetieren abzuwenden und mit dem Gedanken gespielt nach Afrika zu reisen, um unter anderem Löwen und Zebras zu behandeln oder gar nach Australien zu fliegen, um mit einigen der exotischsten und einzigartigsten Tieren der Welt zu arbeiten.

Allerdings kann es schwierig sein überhaupt einen Ansatz zu finden, wie man denn seine ersten Schritte im Gebiet der Wildtiermedizin bestreiten kann. So ging es mir auch und daher war ich überglücklich, als wir bei der IVSA Austria eine E-Mail bekamen, in der eine Organisation namens „The Wildest Trail“ uns anbot, einen Vortrag zu genau diesem Thema bei uns an der Uni zu halten! Am 15. Oktober war es dann auch soweit und Jonas Spruyt (Foto) und Barbara Beci, das Power-Couple hinter „The Wildest Trail“, stellten den interessierten Anwesenden ihre Organisation und einige Arbeitsmöglichkeiten mit Wildtieren vor. Da beide noch recht junge TierärztInnen sind, konnten sie sich leicht in unsere Rolle versetzen und uns wertvolle Ratschläge für unsere Zukunft mit auf den Weg geben. Daher werde ich nun die wichtigsten Infos des Abends noch einmal zusammenfassen.

Was ist „The Wildest Trail“?

Die Non-Profit Organisation „The Wildest Trail“, gegründet von Barbara und Jonas 2015, bietet Veterinärmedizinierenden weltweit die Möglichkeit im Rahmen verschiedener Projekte wertvolle praktische Erfahrung mit Wildtieren zu sammeln. Bisher werden nur Projekte in Afrika angeboten, allerdings ist demnächst auch geplant etwas in Asien auf die Beine zu stellen.

Wie komme ich dazu mit Wildtieren zu arbeiten?

Dank der Arbeit von „The Wildest Trail“ ist es möglich sich ganz einfach für eines der angebotenen Projekte auf www.thewildesttrail.com anzumelden, um für



paar Wochen erstmals mit einem Betreuungsteam Erfahrungen in der Wildtiermedizin zu sammeln. Andererseits könne man, wie Jonas damals, einfach an einen Ort reisen, wo man mit Wildtieren arbeiten kann, um vor Ort lokale Tierärzte aufzusuchen und diese um Praktikumsmöglichkeiten zu bitten.

Wie kann ich mich auf die Arbeit mit Wildtieren vorbereiten?

Mehrmals im Rahmen des Vortrages betonten sowohl Barbara als auch Jonas, dass jeder, der gerne mit Wildtieren arbeiten würde, sich mit den Haussäugetieren zuerst auseinandersetzen müsse. Ihr Rat war jeweils mindestens zwei Jahre Praxiserfahrung bei Klein- und Großtieren zu sammeln, da diese die Grundlage für viele exotischere Tierarten bieten.

Letzte Worte der Ermutigung:

Barbara und Jonas erzählten viel von ihren persönlichen Erfahrungen als junge TierärztInnen und wie sie mehrmals einen schwierigen Schritt machen mussten, um sich ihre Träume zu erfüllen. Ihre Nachricht am Ende des Tages an alle Anwesenden war: Man soll sich pushen, um besser zu werden, indem man früh und oft in größeren Kliniken Praktika macht. Außerdem sollte man einzigartige Möglichkeiten ergreifen, auch wenn man dafür manchmal gewisse Risiken eingehen muss.

Es waren große Worte, allerdings waren diese nicht leer, immerhin standen beide ja nur vor uns, weil sie diese Worte bereits in Taten umgesetzt hatten!

Philippe DeSoye

Referat für Internationales und IVSA der HVU



Royal Canin

Fallseminar 2019

Im November 2019 fand zum zweiten Mal in Kooperation zwischen Royal Canin und der HVU das Fallseminar „Was ich weiß und doch noch nicht weiß“ statt.

Dieses Seminar wurde von uns gegründet, um besonders die Studierenden ab dem 7. Semester und höher in der Klinik zu unterstützen. Wir finden, dass einige Themengebiete im Studium viel zu kurz kommen, diese jedoch für die Praxis von großer Bedeutung sind.

Also dachten wir uns: „Jeder ist seines Wissens Schmied“ und so haben wir begonnen, uns Themen und Vortragende herauszusuchen, von denen wir im Studium gerne mehr hören möchten.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Frau Dr. Lucia Panakova Dipl. ECVD, unserer Dermatologin der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Sie hat es in diesem, wie auch im letzten Jahr geschafft, Themen anhand klinischer Fälle zu vermitteln, welche wir nicht besonders oft in den Vorlesungen zu hören bekommen oder sogar noch nie gehört haben. Mit ihrer mitreißenden und freundlichen Vortragsart bringt sie die Themen auf den Punkt und schafft es definitiv, die meisten Studierenden für die Dermatologie zu begeistern.

Dadurch habt ihr fleißig mitgearbeitet und dies sollte nicht unbezahlt bleiben. Aktive Mitarbeit,

durch das Beantworten von Fachfragen, wurde bei uns mit Fachliteratur belohnt und im gewohnten Royal Canin Style haben wir wieder für euer leibliches Wohl gesorgt.

Gerne möchten wir auch im nächsten Jahr solch ein Seminar organisieren.

Also schreibt mir (franziska.hoehne.external@royalcanin.com) gerne eine E-Mail, welche Themen und auch Vortragende ihr euch für das nächste Fallseminar im Rahmen der Kleintiermedizin wünscht.

Liebe Grüße

Franziska Höhne

Royal Canin Studienvertretung

© Bilder: Royal Canin



Tagung zu Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz in Garmisch-Partenkirchen

Die wohl größte deutschsprachige Tagung im Lebensmittelbereich findet jährlich im September in Garmisch-Partenkirchen, Deutschland, statt.

Bei der dreitägigen Veranstaltung wurden Vorträge aus den Bereichen Lebensmittel-, Milch- und Fleischhygiene abgehalten, wobei es täglich ein sogenanntes Fachthema gab.

So fanden am ersten Veranstaltungstag überwiegend Vorträge mit Themen rund um Lebensmittelrecht, -hygiene oder verschiedenen Schwerpunkten, wie z.B. *Listeria monocytogenes* oder Antibiotikaresistenzen bei Lebensmitteln tierischer Herkunft, statt.

Am folgenden Tag konzentrierten sich die Inhalte auf Milchhygiene

und zu guter Letzt kam die Fleischhygiene dran.

Zudem fanden verschiedene Workshops statt, die sich mit Tiererschutz bzw. Tierwohl im Bereich der Schlachtung, infrastrukturelle Bewertung von Verpflegungseinrichtungen, Next Generation Sequencing oder dem Einsatz tierischer oder pflanzlicher Eiweißstoffe beschäftigten und zu vielen Diskussionen anregten.

Nebenbei wurden auch Poster von diversen Universitäten ausgestellt, darunter erfreulicherweise auch einige von der Vetmeduni Vienna.

Die Vorträge und Seminare fanden den ganzen Tag statt, sodass man von 08:30 bis 17:00 Uhr verschiedenen Präsentationen lauschen oder in seinen Pausen mit Kaffee

durch die kleine Firmenausstellung schlendern konnte.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es sich durchaus ausgezahlt hat zu dieser Fortbildung zu fahren, auch wenn sie auf unserer Universität nicht groß verkündet worden ist.

Bei vielen Vorträgen konnte ich mit meinem Wissen mithalten. Ich lernte aber auch durch die Präsentationen und Diskussionen viel Neues dazu und erhielt Einblick in speziellere Fachgebiete aus dem Lebensmittelbereich.

Kerstin Hofer



Vertretungswerkstatt (VeWe)

St. Gilgen 22.-24.11.2019

Das vorletzte Novemberwochenende war Reisewochenende. Während es die meisten nach Leipzig zur Mitgliederversammlung des BVVDs oder nach Marburg zum Organisationstreffen der Medi-Meisterschaften zog, beschlossen Johanna (HVU-Vorsitz), Marie (Referat für Internationales) und Vroni (Referat für Lernunterlagen) in good old Austria zu bleiben und fuhren auf die Vertretungswerkstatt nach St. Gilgen am Wolfgangsee.

Nach einigen Anreiseschwierigkeiten wie Nebelfeldern, Straßen die ins Nichts führen, oder einfach mal bei 80 km/h auf der Landstraße nicht nur das Fernlicht, sondern gleich die komplette Autobeleuchtung ausgeschaltet zu haben (aber hey, so hat man den Sternenhimmel gesehen), kamen alle wohlbehalten in St. Gilgen an.

Dank Johanna, ehemalige Vetmed - Studienvertreterin und jetzt als BiPol-Sachbearbeiterin auf der Bundesvertretung an der

Organisation beteiligt, waren wir schon eingeeckelt. So konnten wir sogar noch was essen, bevor es dann ziemlich direkt mit den Workshops losging. Danach wurden neue Leute kennen gelernt und alte Bekannte begrüßt. Vroni traf sogar auf einen alten Schulkollegen, den sie seit zehn Jahren nicht mehr gesehen hatte. Tja, die VeWe bringt eben Menschen zusammen.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Workshops und so beschäftigten wir uns meist mit Rhetorik in der Sitzungsleitung, Verhandlungen in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit, nahmen uns aber auch die Zeit für einen Besuch auf dem sehr idyllischen Weihnachtsmarkt, inklusive Punsch. Abends wurden wir noch Zeuge eines Perchtenlaufs, eine Tradition des Alpenlandes, bei der schaurig aussehende Leute durch die Gegend rennen und andere mehr oder weniger liebevoll verkloppen. Und natürlich wurde sich auch wieder mit

anderen Hochschulen vernetzt (möglicherweise war auch etwas Alkohol beteiligt, aber wer erinnert sich schon so genau...).

Der Sonntag begann ruhig und entspannt, wir nutzten den Morgen für Yoga am See (die sportliche Variante), Sitzen am See (die nicht ganz so sportliche Variante) oder Schlafen im Bett (die unsportliche Variante), bevor jeder nochmal eine abschließende Workshopeinheit hatte. Nach einem kurzen gemeinsamen Abschluss und einem weiteren Punsch (Vernetzung mit der FH Kufstein) ging es dann ohne größere Zwischenfälle und mit vielen neuen Ideen für die Hochschularbeit zurück nach Wien. Jetzt freuen wir uns darauf, das Gelernte anzuwenden. Packen wir's an!

P.S.: Wenn ihr mehr über die Vertretungswerkstatt oder über die Inhalte der Workshops wissen wollt, dann sprecht uns gerne einfach an.



SAVE THE DATE

Gartentag

„Von Anis bis Zitronenmelisse“ am Freitag, den 8. Mai 2020 im Botanischen Garten

Ball der Veterinärmedizin

Samstag, den 9. Mai 2020 auf der „Alten VetMed Uni“ im 3. Bezirk

Nähere Infos unter: www.ballderveterinärmedizin.at





Qual oder Wahl der Vertiefungsmodule

Haupt- und Nebenmodule im Überblick

Es ist wohl die größte Wahl, die im Veterinärmedizin-Studium selbst getroffen werden muss und entscheidet darüber, mit welchen Themen man sein letztes Studienjahr füllt. Nach erfolgreich absolvierten Klinischen Rotationen I und der jeweils dazugehörigen Klipp Vet Companion Animals und Nutztiere, darf man zur großen Modulwahl antreten und aus insgesamt vier klinischen und vier nicht-klinischen Modulen wählen. Doch oftmals weiß man gar nicht so genau, mit welchen Themen sich ein Modul beschäftigt, oder hat andere Vorstellungen davon und ist am Ende gar von dessen Inhalt und Praxis enttäuscht. Um eine kleine Hilfestellung zu geben, haben wir mit ModulsprecherInnen aus Haupt- und Nebenmodul bzw. VertreterInnen ein kurzes Interview geführt oder eine schriftliche Rückmeldung eingeholt.

Klinische Module:

Pferdemedizin - Hauptmodul

Das Sommersemester im Pferde-Hauptmodul ist durchgehend als klinische Rotation gestaltet, wo man die verschiedenen Abteilungen durchrotiert und zudem spezielle Trainings hat. Man durfte wirklich viel Praktisches machen und lernt sehr viel Neues! Je nach Abteilung wird man mehr oder weniger in

den Alltag eingebunden und kann somit sein Wissen vertiefen oder seine praktischen Fähigkeiten verbessern. Die Wahlpflichtfächer konnten aufgrund des gut durchplanten Stundenplans alle belegt werden und gestalteten sich auch als sehr interessant und oftmals interdisziplinär. Im SS wäre es wünschenswert gewesen mehr Theorie einzubringen, damit man die Fälle besser durchbesprechen kann, während es im WS an Praxis mangelte und man nur bei den Nachtdiensten Zeit auf der Klinik verbringt. Zusammenfassend ein sehr praktisch orientiertes Modul, bei dem man viel Zeit investieren muss, allerdings auch sehr viel lernt!

Pferdemedizin - Nebenmodul

Das Nebenmodul Pferdemedizin ist im Großen und Ganzen nicht anders aufgebaut als die Klinischen Rotationen I. Man verbringt zwei Wochen auf der Pferdechirurgie, eine Woche Interne Medizin, eine Woche Reproduktionsmedizin und hat eine Woche lang Nachtdienste. Freitags finden immer die Speziellen Trainings statt, bei denen Leitungsanästhesien, Röntgen-Grundlagen oder Hufkorrekturen nochmals theoretisch besprochen und praktisch angewandt werden. Im Vergleich zu den Klinischen Rotationen I wird einem mehr

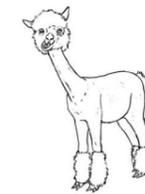
Verantwortung übertragen und man darf auch mehr Hand anlegen. Im Wintersemester finden dann sogenannte Fallanalysen statt, bei denen man eine Präsentation zu einem interessanten Patienten halten soll. Viel Neues lernt man leider nicht, aber man kann bereits Erlerntes festigen oder Handgriffe verfeinern.

Wiederkäuermedizin

Hauptmodul

Eines gleich vorweg: Die Zeit, die man im WDK-Modul verbringt, ist gut genutzt. Die Lehrenden sind sehr bemüht, die Studierenden sowohl theoretisch als auch praktisch auf die Zukunft vorzubereiten. Man ist an der Wiederkäuerklinik, auch abseits vom Stundenplan, sei es zu OPs oder anderem, immer gerne gesehen. Die LVs im Sommersemester sind praktisch orientiert und zeitlich geblockt, wodurch auch die Freizeit nicht zu kurz kommt! Besonders hervorzuheben sind die „speziellen Trainings“, wo man wirklich die eigenen praktischen Fertigkeiten üben und ausbauen kann. Ebenso lobenswert ist die Exkursion nach Deutschland: Eine Woche gefüllt mit Betriebsbesuchen, abendlichen Fach-Diskussionen mit dem Team der Bestandsbetreuung und einem Abstecher an die Ostsee. Das WS besteht zum

Großteil aus Fallpräsentationen und POL-Seminaren. Ein kleiner Minuspunkt wäre hier, dass Studierende in fast jedem Fach selbst Präsentationen vorbereiten müssen, was müßig ist, viel Zeit in Anspruch nimmt und auch nicht zum gewünschten Lerneffekt führt. Sehr gutes Angebot an Wahlfächern, wo man selbst auch viele Wünsche und Interessen einbringen kann. Auch abseits vom 10-wöchigen Praktikum verbringt man 3 Tage mit praktizierenden TierärztInnen, die man sich auch selber aussuchen kann. Schlussworte: Wer sich gerne mit Rindern & Co beschäftigt und praktisch arbeiten mag, ist hier goldrichtig!



Wiederkäuermedizin Nebenmodul

Im Sommersemester verbringt man eine Woche auf der Wiederkäuer-Klinik und hat seinen eigenen Fall, für den man komplett verantwortlich ist und diesen auch bei Operationen und Behandlungen begleitet. An einem Tag fand eine Ausfahrt statt, bei der wir zu einem Schafbetrieb gefahren sind. Zwei weitere Tage verbringt man am LFG, wobei hier verschiedene praktische Fähigkeiten, wie Enthornung, Blutabnahme oder gynäkologischer Untersuchungsgang durchgeführt werden und auch ein Betriebsbesuch abgehalten

wurde. Zudem hatten wir zwei Reproduktionsmedizin-Tage und an einem Tag Spezielles Training. Das Wintersemester beinhaltet verschiedene Vorlesungen zu den Themen Reproduktion, Pathologie, Tierschutz und Tierhaltung. Zudem hatten wir Exkursionen, bei denen wir uns mit der Produktion und Analyse von Futtermitteln beschäftigten.

Kleintiermedizin - Hauptmodul

Ähnlich der Rotationen im 9. Semester besucht man alle Kliniken für zwei Wochen. Je nach Abteilung durfte man als Studierender mehr oder weniger selbstständig machen; allerdings hatte man auf jeder Klinik eine gute Betreuung. Das Spezielle Training ist sehr vielfältig und unterschiedlich gut organisiert. Bei Auge muss man sich sehr gut vorbereiten, bei anderen Vortragenden wurde es eher als Fallpräsentation oder Vorlesung abgehalten. Im Wintersemester kann man verschiedene Wahlfächer zu den Themen Chirurgie, Auge, Repro, Anästhesie, Ziervogel oder Labormedizin besuchen.

Kleintiermedizin - Nebenmodul

Das Kleintier-Nebenmodul dauert im Sommersemester 3 Wochen, im Wintersemester sind keine Lehrveranstaltungen mehr, dafür aber einige spannende Wahlfächer! Ihr habt die Möglichkeit 2 Wochen entweder auf der Internen oder Chirurgie zu verbringen und dann entweder noch

eine Woche auf der Ziervogelklinik, der Anästhesie oder auf der Gyn und im Tierquartier. Wenn ihr also noch kurz vor eurem Abschluss gezielt Wissen aus der Kleintierpraxis mitnehmen wollt, ist das Nebenmodul eine gute Wahl für euch.

Schweine-/Geflügelmedizin Hauptmodul

Das Schweinemodul ist als Rotation aufgebaut. Die Professoren-schaft war sehr bemüht uns spannende Fälle zu zeigen und hat jeden Tag ein anderes Thema mit uns besprochen. Man macht zudem viele Ausfahrten zu Betrieben und darf auch Ferkel kastrieren. Zwar machten wir eine Ausfahrt nach Hohenwarth, wo wir die Absamung eines Ebers sahen, generell wurde auf die Gynäkologie beim Schwein sonst aber nur wenig eingegangen, was in Zukunft wünschenswert wäre. Im Geflügelmodul war insbesondere die Ausfahrt nach Ungarn sehr lehrreich. Wir sahen eine Brüte-rei, die Partneruniversität der Vetmed und einen Putenmastbetrieb. Für das Geflügelmodul sollte man mehr Vorlesungen bzw. Thementage zu Geflügelkrankheiten machen, da auf diese nicht eingegangen worden ist.

Schweine-/Geflügelmedizin Nebenmodul

Man hat generell wenig Veranstaltungen in diesem Modul. Es stehen jeweils drei Tage für Schweine und drei Tage für Geflügel zur

Verfügung. Beim Speziellen Training Schwein macht man Betriebsausflüge, wo wir eine komplette Anamnese machen durften sowie Proben genommen haben und eine Hofsektion durchführten. Bei Schwein durften wir wirklich viel unter Aufsicht machen und hatten auch noch Fallbesprechungen, wo von vorne bis hinten ein spezieller Fall komplett durchleuchtet wurde.



Generell hätten wir uns mehr Inhalte über Geflügel gewünscht, da dies nur mit den drei Tagen wirklich abgehandelt wurde.

Nicht-klinische Module:

Reproduktionsmedizin Hauptmodul

Das Sommersemester im Hauptmodul Reproduktionsmedizin gestaltet sich sehr praktisch. Man verbringt zwei Wochen am Brandenburgischen Haupt- und Landesgestüt Neustadt (Dosse) in Deutschland, wo man viel bei Geburten, Absamungen und Embryoübertragungen dabei sein darf. Ebenso ist man des Öfteren in Wieselburg, insgesamt ca. 8 Tage, wo man viel über Wiederkäuer-Reproduktion lernt. Ein besonderes Highlight war ein spontaner Ausflug zur Genostar-Rinderbesamungs GmbH, wo man als normaler Bürger normalerweise nicht reinkommt. Neben der Praxis hat man natürlich auch

noch theoretische Veranstaltungen, die sich mit Tierversuchsrecht, Reproduktionsbiotechnologie und Genetik im Allgemeinen beschäftigen. Zusammenfassend ist es ein sehr praktisches Modul, obwohl es als theoretisches Modul beschrieben wird. Das Wintersemester ist im Vergleich zum Sommersemester sehr zeitintensiv und könnte besser aufgeteilt werden. Zudem wäre es wünschenswert Kleintier-Reproduktion miteinzubeziehen, da diese nicht angesprochen wird.

Conservation Medicine Hauptmodul

Die Inhalte des Moduls gestalten sich als sehr vielseitig. So gab es Vorlesungen zu Statistik, Populationsökologie, Immobilisation und Telemetrie mit zugehöriger Übung, Methoden der Wildtierforschung oder Genetik. Ebenso macht man diverse Exkursionen, wie z.B. im Rahmen von „Management of captive populations“. Aufgelockert wurde das Ganze von spannenden Gastvorträgen und einem sehr angenehmen und kollegialen Verhältnis zwischen Vortragenden und Studierenden. Leider fanden manche Vorlesungen und die medizinische Exkursion nicht in vollem Ausmaß statt. Wer sich viel praktische Wildtiermedizin erwartet, ist im CM Modul nicht richtig. Wer aber einen interessanten Einblick in aktuelle Wildtierforschung, Statistik und theoretische Grundlagen der Wildtiermedizin

bekommen möchte, wird CM mögen. Die Kosten für Exkursionen müssen privat getätigt werden, allerdings gibt es verschiedene Förderungen von der Uni und der HVU, sodass man im Endeffekt unter 100€ pro Studierenden bezahlen muss.

Conservation Medicine Nebenmodul

Das Sommersemester im CM Nebenmodul beinhaltet grundsätzlich zwei Hauptthemen: Zum einen Pathologie, bei welchem Vorlesungen abgehalten werden und Praktisches am Patho-Institut gezeigt wird. Prinzipiell wird man telefonisch verständigt, wenn eine Sektion ansteht, sodass man immer relativ spontan sein muss. Das andere Hauptthema behandelte Themen der Immobilisation von Wildtieren, das als Vorlesungsreihe und einem Tag Blasrohrschießen abgehalten wurde. Im Wintersemester beschäftigt man sich mit Wildtierkrankheiten und Grundlagen von Conservation Medicine. Das Nebenmodul war insgesamt sehr interessant, vermittelt einen großen Überblick und man erhält einen interessanten Einblick in die Wildtiermedizin. Allerdings sollte man sich bewusst sein, dass der Großteil der Veranstaltungen am FIWI im 16. Bezirk stattfindet.

Labortiermedizin Hauptmodul

Im Hauptmodul darf man wirklich viel praktisch an den Tieren



machen. Von coolen Dingen wie Embryonentransfer und Bauchnaht bei der Maus, bis hin zu weniger tollen Dingen, wie zervikaler Dislokation (Euthanasie), waren hands-on skills stark im Fokus. Es gab viele Exkursionen, die sehr interessant waren und wo man tief hinter die Kulissen blicken durfte. Man darf allerdings nicht vergessen, dass die Forschung mit Tieren immer einer ethischen Abwägung bedarf und genau aus diesem Grund steht auch die ethische Bildung in diesem Modul im Vordergrund. Natürlich gibt es auch einige Dinge, die Verbesserungswürdig sind, wie die viel zu großen Gruppen bei Exkursionen, da diese gemeinsam mit anderen Modulen abgehalten werden. Ebenso muss man bedenken, dass wenige Praktikumsplätze in Österreich angeboten werden, sodass man um einen Auslandsaufenthalt fast nicht rumkommt. Abschließend würde ich gerne die 3 F's erwähnen, welche das Modul zu einem Unikat machen: Familiär, aufgrund der geringen Teilnehmerzahl; Forschungsorientiert, als einziges Modul; und der FELASA-Kurs, welcher Voraussetzung für die Arbeit mit Versuchstieren ist und den die Studierenden kostenlos in diesem Modul absolvieren.

Labortiermedizin Nebenmodul

Die Zeit im Nebenmodul ist leider sehr kurz, allerdings ist es zusammenfassend ein gutes

Nebenmodul. Die Veranstaltung „Labortierpathologie“ war wirklich genial, v.a. die Führung im AKH hat allen sehr gut gefallen. Leider hatten wir die Grundgenvorlesungen im Wintersemester, wodurch wir im Sommersemester in Pharmakologie und Pathologie zunächst überfordert waren. Hierbei wäre ein Tausch der Themengebiete vielleicht angebracht. Zusammenfassend haben wir aber einen kleinen Einblick in viele spannende Themengebiete erhalten dürfen!

LÖVG - Hauptmodul

Das Hauptmodul ist relativ umfangreich und beinhaltet im Sommersemester Vorlesungen zu den Themen Lebensmittelhygiene und -technologie, Rechtsvorschriften, Tierschutz und Qualitätssicherung. Oftmals mussten Präsentationen in Kleingruppen gehalten werden. Die Exkursionen waren wirklich interessant und lustig; v.a. die dreitägige Exkursion nach Oberösterreich war inhaltlich und gustatorisch sehr gut aufgebaut. Im Wintersemester hat man dann noch 10 Labortage als Kleingruppe zu mikrobiologischen und chemischen Untersuchungen von Fleisch, Milch und pflanzlichen Produkten. Die Wahlpflichtfächer waren inhaltlich sehr divers, sodass für jeden was dabei war. Der Stundenplan war nicht sehr gut kombinierbar mit Wahlpflichtfächern aus anderen Modulen, sodass man diese oftmals nicht

belegen konnte, allerdings hatte man den Stundenplan schon Monate im Voraus. Zusammenfassend für Interessierte ein sehr vielseitiges Modul, wobei man sich wünschen würde, dass mehr Inhalt zu Tierschutz und weniger zu Lebensmittelhygiene unterrichtet werden würde.

LÖVG - Nebenmodul

Im Sommersemester sind drei Wochen Vorlesungen, die Lebensmittelrecht inklusive Abtestur, Statistik oder lebensmittelbedingte Zoonosen, etc. beinhalten. Im Wintersemester sind wiederum drei Wochen Vorlesungen, die sich mit Lebensmitteltechnologie, Lebensmittelhygiene und Tiertransportrecht mit externen Vortragenden beschäftigen. Zum Schluss wurde auch ein Testat darüber abgehalten. Die externen Vortragenden gestalteten ihren Unterricht wirklich interessant; leider waren so manche Vorlesungsreihen von uniinternem Personal inhaltlich schlecht strukturiert und es wurde kaum auf die Studierenden eingegangen. Für Studierende, die die SFU machen wollen, ist das Modul durchaus passend aufgebaut.

Kerstin Hofer & Studierende des Moduljahrganges

© Bilder: Sarah Postner



**Einladung zur 26. Rindertagung
vom 6.-8. März 2020**
' Weyer goes Waidhofen '

Neuer Tagungsort

Neues Datum

Vorträge - Seminare - Industrieausstellung - alles an einem Ort

Da ich der Meinung bin, dass wir uns als Veranstalter um die Ausbildung der an der Rinderpraxis interessierten Kolleginnen & Kollegen ganz besonders kümmern müssen, zahlen Studierende mit Inskriptionsbestätigung bei unserer Tagung nur 66€ Teilnahmegebühr.

Die Vermittlung praxisnahen Wissens wird dabei im Vordergrund stehen. Auch das sehr interessante **Milchviehseminar** am Freitag ab 14:00 Uhr, ist für studentische Tagungsteilnehmende, im Rahmen der BOEHRINGER ACADEMY, gratis zu besuchen. In betont lockerer Atmosphäre besteht die Möglichkeit, mit etablierten Praktikerkolleginnen & -kollegen in Kontakt zu treten.

Anmeldung zur Tagung direkt über die Homepage: www.tagung-weyer.com

Gleichzeitig ist es ratsam, sich wegen gemeinsamer Unterkunft, respektive Anreise, anzumelden.

Anmeldung Unterkunft: Julia Kuczera (bipol@hvu.vetmeduni.ac.at) & Annemarie Penzinger (annemarie.penzinger94@gmx.at).

Die Unterkunft mit Mensa ist im Turnsaal der Schule beim Plenkersaal, Plenkerstraße 8a, 3340 Waidhofen an der Ybbs, vorreserviert. Sie liegt 10 Minuten Fußweg vom Tagungsort entfernt. Eine "HAPPY HOUR" am Freitagabend ist in Planung.

See You in Waidhofen - Stay tuned.

FB Gruppe: „Tagung Weyer“

Whatsapp: „STUDENTS go WEYERTAGUNG/Waidhofen“
Aus organisatorischen Gründen bitte zur Tagung früh anmelden - danke.

Liebe Grüße - Grogger Rudolf

**Studentinnen & Studenten
Jungtierärztinnen & Jungtierärzte**
“WEYERTAGUNG/WAIDHOFEN“

Seit 25 Jahren Österreichs größte Rinderfachtagung
200 GroßtierVets – 90 Studierende
“VOLLES PROGRAMM“- praxisnah und relevant

Dr. Rudolf Grogger
+43 664 22 33 970
www.tagung-weyer.com

Veranstaltungskalender SS 2020

16.-18. Januar	10. Leipziger Tierärztekongress Leipzig, Deutschland	
23. Januar	Neujahrestagung des TGD Burgenland & ÖBG Steinbrunn, Burgenland	
31. Januar	10. Kremesberger Tagung Bestandsbetreuung Wiederkäuer VetFarm Kremesberg, NÖ oder als Live-Stream	
22.-23. Februar	Dogs-Professional 2020 Vetmeduni Vienna	
06.-08. März	26. Rindertagung „Weyer goes Waidhofen“ Waidhofen an der Ybbs, NÖ	
20.-21. März	7. Jahrestagung der österr. Schweinepraktiker Grundsee, Steiermark	
26.-28. März	Tierschutztagung 2020 München, Deutschland	
27.-29. März	Equine Veterinary Students Congress Ghent, Belgien	
06.-08. Mai	Schweizerische Tierärztetage 2020 Basel, Schweiz	
08. Mai	Gartentag im Botanischen Garten	
09. Mai	Ball der Veterinärmedizin im 3. Bezirk an der „Alten VetMed Uni“	
17.-22. Mai	XX. Middle European Buiatric Congress Olsztyn, Polen	
14.-17. September	13th International Goat Conference Eger, Ungarn	
29.9.-02.10.	Tagung zu Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz in Garmisch-Partenkirchen, Deutschland	

Bei Fragen zu den einzelnen Veranstaltungen kommt doch einfach jeden Dienstag von 12 bis 13 Uhr bei uns in den Büros - im Erdgeschoß des Mensagebäudes - vorbei.

Termine der Wiener akademischen Meisterschaften (WAM)

Kleinkaliberschießen	11.-18.01.	Kleinkaliberschießen	06.-.20.06.
Schimeisterschaften	29.02.	Spikeball	07.06.
Schitouren	29.02.	Schwimmen	13.06.
Jollyball	29.02.-01.03.	Basketball	14.06.
Snowboardmeisterschaften	14.03.	Frisbee	21.06.
Leichtathletik	15.05.		



„Ein Floh ist
noch kein Grund
zur Sorge.“



Mythos
oder
Wahrheit?

Jetzt rausfinden unter:
lieblingstier.info/mythen

Praktikum bei einer Wiederkäuertierärztin

Im Februar absolvierte ich ein 3-wöchiges Praktikum bei einer Tierarztpraxis in Bergheim bei Salzburg. Nach kurzer Planung, wie ich hinkomme, wer mich vom Bahnhof abholt und wo ich wohnen kann, ging es auch schon los. Die Tage gestalteten sich sehr abwechslungsreich, da die Tierärztin, welche ich während meiner gesamten Praktikumszeit begleiten durfte, sowohl Großtiere (hauptsächlich Rinder, aber auch Pferde, Schafe und Ziegen) als auch Kleintiere betreut.

Mit der Visitenliste im Gepäck führte uns der Weg in der Früh gleich zum ersten Betrieb. Eine künstliche Besamung bei mehreren Kühen stand an. Wir schnappten uns Stallmäntel, Rektalisierungshandschuhe und genug Gleitgel und folgten dem Bauern in den Stall. Bei der ersten Kuh zeigte mir die Tierärztin mit welchen Parametern man den besten Besamungszeitpunkt feststellen kann. Zu meiner großen Freude durfte ich gleich selbst versuchen mittels vaginaler und rektaler Palpation einen Befund zu erheben. Bei jenen Kühen mit richtigem Besamungszeitpunkt wurde danach auch eine künstliche Besamung durchgeführt. Schnell noch den Besamungsschein ausfüllen, alles wieder einräumen und los ging es zur nächsten Visite: ein krankes Kalb.



Mit Stethoskop und Fieberthermometer ausgestattet, untersuchten wir das Kalb und stellten eine Lungenentzündung fest. Gewicht abschätzen, Medikamente applizieren und weiterging's. Während der Kaffeepause bei einer örtlichen Bäckerei, erreichte uns ein Notfallanruf: eine festliegende Kuh. Wir machten uns sofort auf den Weg dorthin und untersuchten die Kuh. Schnell entdeckten wir, dass es sich um „Milchfieber“, eine Hypokalzämie handelte. Wir nahmen Blut und glichen das Defizit mit einer Infusion aus. Nach weiteren Visiten kamen wir schließlich zu einem Schafbetrieb mit einer Coburger Fuchsschafe Zucht. Es waren ein, zwei Mutterschafe zu behandeln. Ich durfte wieder selbst untersuchen und die Therapien applizieren.

Auch wenn drei Wochen nicht sehr lange sind, kann ich sagen,

dass ich viel Know-how aus diesem Praktikum mitnehmen konnte. Ich habe meine Erfahrungen beim Rektalisieren ausgebaut, den allgemeinen klinischen Untersuchungsgang bei verschiedenen Tierarten selbst durchgeführt und meine Fingerfertigkeit beim Vorbereiten der Injektionen und Injizieren verbessert. Außerdem hat mir die Tierärztin beim Fixieren der Tiere für die Untersuchung viele gute Tipps mitgegeben.

Es wurde mein voller Enthusiasmus für die Rinderpraxis geweckt und ich war traurig, als das Praktikum zu Ende war. Gleichzeitig wurde meine Motivation gesteigert, mich in die nächsten Lehrveranstaltungen reinzuhängen und möglichst viel Wissen für die spätere Praxis mitzunehmen.

Eva-Maria Bartl



Kastrationsprojekt in Botoșani, Rumänien

Ein bunt gemischtes Team der Vetmeduni Wien, bestehend aus Studierenden, TierärztInnen der Gynäkologie und einer Anästhesistin, machte sich im September auf den Weg nach Botoșani, um die Tierschutzorganisation „Animal Eden e.V.“ bei einem Kastrationsprojekt zu unterstützen.

Botoșani ist eine Stadt in Nordost-Rumänien und liegt ca. 1000 km von Wien entfernt. Die Anreise erfolgte im vollkommen überladenen Kleinbus - gefüllt mit großzügigen Materialspenden der Geburtshilfe und der

Kleintierchirurgie. Großes Dankeschön dafür!

Auf dem mit Schlaglöchern gepflasterten Weg dorthin hatten wir die Möglichkeit die Holzkirchen in der Region Maramureș zu besichtigen. Die Menschen errichteten ihre Kirchengebäude komplett aus Holz mit Schindeldächern und einem hohen Kirchturm, da ein Bau aus Stein verboten war. Heute zählen die Kirchen zum Weltkulturerbe der UNESCO. Weiter ging es dann entlang des Nationalparks „Parcul Național Munții Rodnei“ durch das Rodna-Gebirge, die Heimat

von Wölfen und Braunbären. Die Holperpisten, einige unfreiwillige Begegnungen mit freilaufenden Hunden und Pferden auf den Straßen und viele Kilometer mit etwa 50 km/h durch abgelegene Dörfer machten die Anreise zu einem langwierigen, aber spannenden Einstieg in unser Abenteuer.

In Botoșani angekommen, ging es erstmal in die örtliche Tierarztpraxis, um dort die Räumlichkeiten, die uns für das Kastrationsprojekt zur Verfügung gestellt wurden, zu begutachten. Ein mit Futter und Tierbedarf ausgefüllter Vorräum,

eine winzige Kammer zur OP-Vorbereitung und für die Aufwachphase. Der Behandlungsraum der Praxis diente mit zwei improvisierten Tischen als OP. Insgesamt deutlich besser ausgestattet als erwartet, aber räumlich sehr beengt.

In der Praxis arbeiten zwei rumänische Tierärztinnen. Ihr Chef hat eine große Klinik in Bukarest. Von dort aus wird das Kastrationsprojekt ermöglicht. Dementsprechend skeptisch waren die beiden und das sollte die Woche leider auch so bleiben. Wir lernten dann aber auch Margot und Petra Fischer von „Animal Eden e.V.“, die das Projekt in die Wege geleitet haben, persönlich kennen.

Gleich am nächsten Tag ging es dann los. Die Tierarztpraxis war ca. 15 min zu Fuß von unserem Hotel entfernt und auf dem Weg dorthin wurden wir immer von vielen Straßenhunden begleitet. In der Praxis unterstützen uns die beiden Tierärztinnen und lokale TierschützerInnen sowohl bei Sprachbarrieren als auch bei

unkooperativen Hunden. Ziel des Projekts von „Animal Eden e.V.“ war es TierbesitzerInnen, welche finanziell nicht in der Lage waren ihre Hunde und Katzen kastrieren zu lassen, die Möglichkeit der kostenlosen Kastration anzubieten.

Gleichzeitig wurde auch über Anforderungen und Notwendiges in der Haltung von Haustieren aufgeklärt. Viele Hunde in Rumänien werden noch an der Kette gehalten. Eine Hündin hatte von dieser bereits tiefe Wunden, welche von uns versorgt wurden. „Animal Eden“ stellte sofort ein weiches breites Halsband zur Verfügung. Im Gegensatz zu vielen anderen Kastrationsprojekten in Tierheimen ging es also auch viel um die Beratung und die Vermittlung von Grundkenntnissen an die lokale Bevölkerung, und nicht ausschließlich um das Kastrieren möglichst vieler Tiere.

Neben den Hunden und Katzen der Tierbesitzenden, haben wir zwischendurch auch einige Tiere aus dem Shelter in Botoșani kastriert.

Die Käfige mit wartenden Tieren stapelten sich innerhalb der ersten Stunden im engen Wartezimmer. Wir untersuchten sie und machten bei den weiblichen Tieren einen Ultraschall, um eine Trächtigkeit auszuschließen. Im Falle einer Trächtigkeit übernimmt „Animal Eden e.V.“ die finanzielle Absicherung der Aufzucht und gewährleistet eine Vermittlung der Welpen. Die Besitzer erhalten einen Kastrationsgutschein. In unserer Zeit hatten wir glücklicherweise nur eine tragende Hündin.

Die Patienten wurden per Injektion in Narkose gelegt und später mit Propofol erhalten. Nach Venenkatheter, Intubation und Rasur ging es dann in den OP. Hier warteten im Idealfall zwei Dreier-Teams bestehend aus Operateur, Assistent und dem, der für die Narkose zuständig war, auf die Patienten. Oft mussten aber auch beide Anästhesien gemeinsam überwacht werden, oder die TierärztInnen operierten alleine. Petra Fischer war die helfende Hand im OP und „Mädchen für



Alles“. Sie bereite das OP- Besteck vor, sorgte für Nahtmaterial und alles drum herum, sodass jede einzelne OP reibungslos ablaufen konnte.

Am späten Abend suchten wir uns nur noch schnell ein Restaurant zum Essen und fielen danach müde ins Bett.

Für uns Studierende boten sich vielfältige Möglichkeiten bereits Erlerntes praktisch auszuprobieren oder zu festigen. So konnten wir unter Aufsicht eigenständig Anästhesien leiten und je nach Operation assistieren oder selber operieren.

In den 5 OP Tagen haben wir insgesamt 73 Tiere kastriert. Darunter waren 32 weibliche Hunde, 22 weibliche Katzen, 12 Rüden und 7 Kater.

Am letzten Tag hatten wir noch die Möglichkeit das örtliche Tierheim, mit welchem wir kooperiert haben, zu besichtigen. Dieses liegt etwas außerhalb der Stadt, zwischen dem Gefängnis und einer alten Müllhalde, und beherbergt derzeit ungefähr 700 Tiere.

Schon beim Betreten ist man bedrückt vom lautstarken Bellen der Hunde und vom beißenden Geruch nach Ammoniak. Die freiwilligen Helfer und Arbeiter vor Ort haben uns herumgeführt, uns ihre Sorgen und Probleme erklärt und gleich die Möglichkeit genutzt ein paar erkrankte Tiere vorzustellen. Sie kümmern sich dort sehr um die Tiere, die örtlichen Gegebenheiten sind jedoch mit dem Tierquartier oder anderen Tierheimen in Österreich und Deutschland nicht zu vergleichen.

Im Tierheim Botoşani wurden seit 2011 keine Hunde mehr getötet (absolute Ausnahme für Rumänien) was aber nur durch den unglaublichen Einsatz der freiwilligen Helfer vor Ort, und der Spenden und Adoptionen aus Deutschland und Österreich zu schaffen ist. Wir haben dort auch einige der von uns kastrierten Tiere wieder getroffen.

Die Rückfahrt erfolgte natürlich nicht ohne zusätzliche Passagiere.

Neben einer Schar Flöhe haben wir einen kleinen Kater mitgebracht. Des Weiteren folgte uns einige Wochen später - sobald ausreisefähig - eine junge Hündin aus dem Tierheim. Sie haben hier ein neues Zuhause gefunden - bis auf die Flöhe, die wurden vernichtet.

Während unseres Aufenthaltes sind wir an unsere Grenzen gestoßen, haben viel von den anderen und über uns selbst gelernt und viel Freude beim Arbeiten gehabt. Unser Fazit nach dem Projekt: Wir würden auf alle Fälle jederzeit wieder bei einem solchen Projekt mitmachen! *

Laura Becker, Janina Schwarz und Lisa-Hélène Wagner

* Der Verein „Animal Eden e.V.“ plant auch für 2020 wieder Kastrationsprojekte im Ausland. Über mögliche Kooperationen und Gelegenheit zur Teilnahme informieren die TierärztInnen der Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie gerne zu gegebenem Zeitpunkt.



Die EAEVE-Akkreditierung aus der Sicht eines Tourguides

Alle sieben Jahre wird unsere Universität von einem Gutachter-Innenteam auf Herz und Nieren überprüft, ob die Standards in der veterinärmedizinischen Lehre eingehalten und verbessert werden.

Mindestens zwei Jahre im Voraus wird mit der Planung begonnen und ein Bericht verfasst, der die Universität im besten Licht erscheinen lässt. Diesen November war es wieder so weit, eine Gruppe von sechs ProfessorInnen, einer Studentin und einem Koordinator stattete der Veterinärmedizinischen Universität Wien einen Besuch ab.

Anfang Oktober bemerkte ich einige Veränderungen. Am Dreikreuz wurde erstaunlicherweise auf „illegale“ Hunde kontrolliert, die normalerweise geduldet werden, und mein ganzes Semester wurde zu einer Informationsveranstaltung zusammengetrommelt.

Dort hörte ich zum ersten Mal von dieser seltsamen EAEVE-Akkreditierung. Ich dachte, dass eine Gruppe von Leuten die Universität besucht, alles abhakt und ohne viel Aufwand die Akkreditierung bestätigt. Ganz spontan trug ich mich auf die Liste von Freiwilligen, die das Visitationsteam herumführen würden, ein. Ich habe mir nicht viel dabei gedacht

– einen Nachmittag am Campus herumlaufen und nebenbei Werbung für die Universität machen – ein Kinderspiel.

Richtig realisiert habe ich meine Verantwortung erst am 12. November, dem Tag der Visitation, als ich von Anne Kascha, eine der HauptorganisatorInnen zu meiner Aufgabe näher instruiert wurde. Ich und eine weitere Studentin sollten die GutachterInnen am Campus herumführen und darauf achten, dass niemand verloren geht und nebenbei auch noch ihre Fragen zum Studium beantworten. Ich fühlte mich absolut verloren und überfordert, fast schon wie zu Beginn des ersten Semesters, da ich im Bezug auf die Organisation des Studiums noch immer absolut planlos bin. Trotz des Überfliegens des Selbstberichts, hatte ich keine Ahnung, wie ich detailliertere Fragen zum Studium beantworten sollte.

Zum Glück war meine Kollegin um einiges erfahrener in solchen Dingen und übernahm die Führung. Ich lief einfach immer am Ende der Gruppe und achtete darauf, dass niemand verloren ging. Zusätzlich versuchte ich Fragen im französisch angehauchten Englisch der Gutachter zu verstehen und mit meinem

ingerosteten Schul-Denglisch zu beantworten.

Laut meinem Schrittzähler schafften wir 12.000 Schritte, obwohl wir vor allem in den Gebäuden bei der Anatomie und der Biochemie Stiegen rauf und runterliefen. Bei der Tour besuchte ich Räumlichkeiten, in denen ich noch nie in meinem Leben war und die ich erst in zwei oder drei Jahren wiedersehen werde. Ich habe an einem Nachmittag mehr von unserer Universität gesehen als im ganzen letzten Jahr.

Nach diesem Nachmittag war ich komplett erledigt. Die ganze Zeit nachzudenken, was man wie am besten formuliert, ist sehr anstrengend. Ich bewundere diejenigen, die die ganze Woche in ständigen Kontakt mit den GutachterInnen waren und immer aufmerksam sein mussten. Letzten Endes hat sich die ganze Arbeit ausgezahlt: Am 15. November erhielt die Universität eine positive Empfehlung, die im Juni 2020 nur noch bestätigt werden muss. Obwohl ich zwischendurch fast schon panisch war, bin ich stolz meinen Beitrag dazu geleistet zu haben.

Leona Schartlmüller

Auf in das erste Semester...

..und hinein in das Abenteuer der Veterinärmedizin! Unsere Erstis sind wie jedes Jahr hochmotiviert, haben (noch) Träume und Hoffnungen und stürzen sich mit vollstem Eifer in die Knochenkammer und das VetSim.

Um uns einen Eindruck zu verschaffen, und uns nostalgisch zurück zu erinnern, haben wir ein paar Erstis ausgefragt und erfreuen uns an ihren Antworten.



Maxi, Romana und Anna-Lena im VetSim

Neben anonymen „Kurz und knapp“ Fragekärtchen geben Maxi, Romana und Anna-Lena, die gerade eine Lernpause im VetSim machen, bereitwillig Auskunft. Und wir hören gespannt zu.

Was hat euch dazu gebracht, euch für Wien zu entscheiden?
Wien war für alle drei geschlossen

die erste Wahl. Neben der Nähe zu der Familie spielt auch das Shanghai Ranking unserer Uni auf Platz 5 eine große Rolle. Die frühe Praxis im Lehrplan ist ebenfalls ein wichtiges Kriterium gewesen. Wien ist außerdem eine sehr liebens- und lebenswerte Stadt, die ein genial ausgebautes Öffinetz hat.

Welche/n Prof mögt ihr besonders gern?
Frau Professor Ingrid Walter hat Histologie mit Humor und Begeisterung rüber gebracht. Sie unterrichtet sehr locker und witzig. Aber auch Frau Dr. Kirsti Witter hat immer anschauliche und verständliche Erklärungen und einzigartige Lehrmethoden um Embryologie greifbarer zu

Kurz und knapp:
Hund vs. Katze?

Gleichstand!

Kurz und knapp:
Skurrile Fun Facts über Wien?

- Alle Wiener sind mürrisch. Stimmt aber gar nicht.
- Am Praterstern niemals umsteigen.

Kurz und knapp:
Was möchtest du in Wien unbedingt erleben?

- Meinen Abschluss :)

machen. Auch gerne wird die Haustierkunde VO von Frau Dr. Barbara Wallner besucht. Sie bringt den Stoff ebenfalls sehr interessant rüber.

Was ist euer Lieblingsfach, und warum?
In Histologie zu mikroskopieren ist einfach eine sehr bereichernde und positive Erfahrung. Es macht Spaß, man erkennt schnell Zellen und hat dann gleich ein Erfolgserlebnis nach dem anderen. Es gibt auch sofort einen Bezug zu dem angeeigneten Vorwissen und die zuvor angefertigten Zeichnungen machen einen Sinn. Anatomie ist genauso interessant, es gibt allerdings einen zu großen Druck. Es bleibt aber ein gutes Gefühl zurück, wenn trotz der großen

Stoffmengen etwas hängen bleibt.

Was findet ihr doof?
Die Organisation an der Uni ist etwas unstrukturiert und die Kommunikation mit den Studierenden kann verbessert werden. Die Prüfungen waren zeitlich zu nah aneinander gelegt, zwischen Anatomie Abtestur und der LMP gab es nur einen Tag Pause. Daraus resultierten eine stressige Woche und auch schlechtere Prüfungsergebnisse.

Was gefällt euch sehr?
Man fühlt sich an unserer Uni sofort willkommen. Es gibt einen wundervollen Zusammenhalt bei den Studierenden und auch große Hilfsbereitschaft, sowohl

untereinander, als auch von den StudienassistentInnen und den älteren Semestern. Alle Fragen an ProfessorInnen werden sofort beantwortet und ernst genommen. Auch, dass schon von Anfang an viel praktisch gemacht wird ist ein großes Plus!

Wir freuen uns auf jeden Fall sehr über unsere Neuzugänge und wünschen ihnen noch eine wundervolle und erfolgreiche Zeit auf unserer Uni!

Anna Sickmüller

Wahlfach auf der Pferdeklinik

Medizinische Versorgung von Pferdepatienten im Notdienst

Für alle Pferdeinteressierten bietet die Universitätsklinik für Pferde ein äußerst interessantes und praktisch lehrreiches Wahlfach an, bei dem man direkt im Klinikdienst mithelfen kann.

Während Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdiensten kümmert man sich um die Betreuung der stationären Patienten und ist direkt vor Ort, wenn ein Notfall eingeliefert wird.

Um möglichst viel aus diesem

Wahlfach mitzunehmen, ist die positive Absolvierung der speziellen Propädeutik Voraussetzung. Idealerweise hat man bereits Erfahrung in den Ambulanzdiensten auf der Pferdeklinik gesammelt, jedoch ist dies kein Muss.

Insgesamt sind 21 Dienste zu absolvieren, die auf zwei Semester aufgeteilt werden können. Insbesondere in der Ferienzeit kann man besonders viel sehen und lernen, da man unter direkter

Supervision der diensthabenden ÄrztInnen steht und so einiges machen darf.

Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Bei Fragen einfach Herrn Prof. Buchner von der Pferdeklinik schreiben!

Dog Care Clinic auf Sri Lanka

Die Dog Care Clinic wurde 2007 von Marina Möbius, die aus Deutschland stammt, gegründet.

Sie befindet sich im südlichen Teil von Sri Lanka, in einem idyllischen Örtchen namens Mihiripenna. Marina Möbius kam nach dem Tsunami nach Sri Lanka und erkannte, dass nicht nur die Menschen dort Hilfe brauchen, sondern auch die Hunde.

So ließ sie sich von europäischen und singhalesischen TierärztInnen ausbilden und gründete die Dog Care Clinic. Auf Sri Lanka leben zur Zeit ca. 40 Millionen Straßenhunde. Das sind fast doppelt so viele Straßenhunde wie Einwohner auf Sri Lanka (21 Millionen).

Leider besitzen viele Menschen auf Sri Lanka noch ein eingeschränktes Bewusstsein gegenüber Tieren, und diese müssen oft unter erbärmlichen und schrecklichen Zuständen jeden Tag aufs Neue ums Überleben kämpfen. Hunde werden auch als Haustiere gehalten.

Aber ihre Besitzer sind oft zu arm, um sie von einer Tierärztin oder einem Tierarzt behandeln zu lassen und haben nicht das nötige Wissen für die richtige Pflege und Haltung der Hunde. Viele Hunde werden als Kettenhunde oder sogar in Käfigen gehalten.

Auch wenn Tiere einen Besitzer haben, befinden sich die meisten dadurch in einem katastrophalen Zustand.

Die Dog Care Clinic beschäftigt mittlerweile bis zu 50 Mitarbeitende, welche hauptsächlich aus Sri Lanka stammen. Sie ist 365 Tage im Jahr geöffnet und nur zwischen Mitternacht und 6 Uhr in der Früh geschlossen. Das Areal der Klinik ist sehr groß. Darauf befinden sich zwei Kliniken, die sogenannte alte Klinik und die neue Klinik. In der neuen Klinik gibt es täglichen Ambulanzbetrieb, wo Einheimische mit ihren Hunden und Katzen hinkommen können. Dort sind während den Ambulanzzeiten zwei TierärztInnen vor Ort, die die Tiere behandeln und kastrieren. Kastrationen werden kostenfrei durchgeführt und andere Behandlungen sind für bedürftige Singhalesen auch kostenfrei.

Jeden Tag in der Früh fahren die sogenannten „Catcher“ mit ihrem Tuk-Tuk durch die umliegenden Orte und machen sich auf die Suche nach nicht kastrierten Straßenhunden. Diese werden mit einem Kescher eingefangen und zur Klinik zurück gefahren. Dort werden sie kastriert und gegen Tollwut geimpft. Nachmittags werden sie wieder in ihrer gewohnten Umgebung freigelassen. Dieses Prinzip nennt



Hunde die am Areal der DCC leben. Im Hintergrund: die alte Klinik.

sich CNVR (Catch Neuter Vaccinate Release). Es ist wichtig, die Hunde danach wieder in ihrer gewohnten Umgebung freizulassen, weil sonst die entstehende Lücke durch einen anderen Hund, durch Reproduktion oder Zuwanderung, aufgefüllt werden würde, und die Kastrationen dadurch ihren Effekt verlieren.

Um kastrierte Hündinnen wieder zu erkennen, wird ihnen während der Kastration ein Eck der Ohrspitze abgeschnitten. So versucht die Dog Care Clinic aktiv die Zahl der Straßenhunde zu reduzieren und Tollwut als Gefahr für Mensch und Tier einzudämmen.

Die häufigsten Hundeerkrankungen auf Sri Lanka sind Babesiose, Ehrlichiose, Filariose, Hepatozoonose, Nierenversagen durch parasitäre Belastung und Demodikose. Viele Hunde fallen leider Unfällen mit Mopeds oder Zügen zum Opfer und somit stehen auch Amputationen am täglichen Programm.

In der alten Klinik befindet sich ein Behandlungsraum mit zwei Operationstrakten, wo größere Operationen, wie Amputationen, durchgeführt werden, das Labor und die ICU. Am Areal der DCC wohnen auch viele Hunde, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr freigelassen werden konnten. Es wird versucht alle Hunde nach der Behandlung wieder freizulassen, und somit hat die DCC zwei Projekte gestartet.

Zum einen das Rehome-Projekt, bei dem junge und gesunde Hunde an Familien vermittelt werden. Das Projekt soll Sensibilisierung für die Hunde in der Gesellschaft schaffen. Natürlich kontrolliert die DCC, dass es den Hunden bei ihren neuen Familien gut geht, und stattet oft Kontrollbesuche ab. Die medizinische

Versorgung bleibt für die Hunde stets kostenfrei.

Das zweite Projekt ist das „DCC 50+“ Projekt. Älteren Menschen über 50 wird die Pflege eines Hundes anvertraut, der durch das Rehome-Programm nicht zu vermitteln ist oder den sonst keiner haben will. Im Gegenzug dazu erhalten diese eine kleine monatliche Pension. Somit ist dieses Projekt eine Win-Win-Situation für alle, und die DCC hilft nicht nur Hunden, sondern auch den Menschen auf Sri Lanka.

Weiters betreibt die DCC täglich eine Fütterungstour, bei der ca. 300 Hunde gefüttert und gegebenenfalls behandelt werden. Diese läuft so ab: Einer der Fahrer fährt mit einem Tuk-Tuk, das mit Hundefutter vollgefüllt ist (eine Mischung aus Reis, Trockenfutter,

Hühnerhälsen und klarer Brühe), den ganzen Nachmittag in die angrenzende Umgebung und füttert die Hunde, die schon sehnsüchtig auf ihr Essen warten. Die Hunde, die gefüttert werden, sind Straßenhunde, die kastriert und wieder ausgesetzt worden sind. Somit werden diese nicht einfach ihrem Schicksal überlassen.

Die DCC bietet auch Praktika speziell für Veterinärmedizinierende an, wo man viel Praxis-Erfahrung bekommt und sehr viel lernen kann. Falls jemand helfen will, kann man dies in unterschiedlicher Weise tun: in Form von Geldspenden, Sachspenden oder als Flugkurier.

Magdalena Potocnik
© dogcare-clinic.com



Yukon vorher



Yukons von Maden zerfressene Pfote



Yukon jetzt

Yukons Geschichte

Hallo mein Name ist Yukon. Ich bin ein Dobermann und hatte eine Familie. Diese war leider nicht sehr lieb zu mir, hat mich in einen Käfig gesperrt und ich bekam wenig zu fressen. Zum Glück brachten sie mich eines Tages zur Dog Care Clinic, wo mir geholfen wurde. Ich war in einem sehr schlechten Zustand, abgemagert und eine meiner Hinterpfoten war von Maden angefressen. Die netten Leute der DCC gaben mir zu fressen und wechselten täglich den Verband um meine Pfote. Zum Glück geht es mir jetzt besser, und meine Pfote ist wieder heil. Vor kurzem bin ich sogar von einer Rehome-Familie aufgenommen worden, wo ich jetzt glücklich und gesund leben darf.

Buchtipp: *Darwin in der Stadt*

Die rasante Evolution der Tiere im Großstadtdschungel

Wer ein Buch sucht, um das Stadtleben interessanter zu machen, oder das einen mit offenen Augen durch die Straßen schlendern lässt, kann sich über „Darwin in der Stadt“ freuen.

Der Evolutionsbiologe Prof. Dr. Menno Schilthuis erzählt, wie sich Tiere und Pflanzen an uns anpassen. Seine Erzählweise ist heiter, unterhaltsam und zuweilen auch sehr spannend.

Es mag zu Beginn des Buches verwundern, dass zwischen von Menschen gestalteten Lebensräumen und der Natur kein Unterschied gemacht wird. Denn der Mensch ist, entgegen unseres Egozentrismus, nicht der einzige „Ökosystem-Ingenieur“: Auch Ameisen, Termiten, Biber und Korallen bauen riesige Nester, deren Ressourcen der Umwelt entnommen werden.

Daraus entsteht jeweils ein neuartiges ökologisches System, das der Natur gleichermaßen nutzt wie schadet. Großstädte haben durch das schnelle Bevölkerungswachstum einen großen Einfluss auf die Natur, und diese passt sich in einem

rasanten Tempo an. Charles Darwin, der schrieb: *„We see nothing of these slow changes in progress, until the hand of time has marked the long lapse of ages.“*, hätte Freudensprünge gemacht, wenn er festgestellt hätte, dass wir die Evolution live beobachten können. Wie das genau funktioniert und welche Mechanismen durch einen Betonschungel in Gang gesetzt werden, erzählt der Autor mit verschiedenen Beispielen aus allen Ecken der Tierwelt, wie:

- Eidechsen in Puerto Rico entwickeln Zehen, die besser an Beton und andere glatte Oberflächen angepasst sind.
- Krähen benutzen Autos als Nussknacker.
- Mosquitos haben ihre Fortpflanzung auf U-Bahnen und deren Pendler spezialisiert.
- Stadtamseln könnten bald eine eigene Art werden, da sie größer, dicker und lauter als ihre in der Natur lebenden Verwandten werden und andere Verhaltensweisen zeigen.

Durch die Leichtigkeit des Erzählstils merkt man gar nicht, dass man

sich soeben eine ganze Menge biologisches Wissen angeeignet hat. Trotz der Liebe für die Stadt und ihre wilden Bewohner bleibt der Artenschwund oder die Zerstörung ursprünglicher Lebensräume keineswegs auf der Strecke.

Sein Fokus bleibt jedoch stetig dem Positiven zugewandt: Selbst wenn die Natur entsetzlichem Druck ausgesetzt ist, findet sie immer einen Weg aufzublühen, sich weiter zu entwickeln und nicht unterkriegen zu lassen.

Zuletzt möchte ich noch aus dem letzten Kapitel zitieren: *„Ich hoffe, die Lektüre dieses Buches hat Ihnen die Augen geöffnet für die Wunder (...) des menschengemachten schnellen evolutionären Wandels. Nicht zuletzt wollte ich erreichen, dass die Stadtorganismen, die Sie auf Ihren täglichen Wegen durch das urbane Gebiet sehen, für Sie nun ungewöhnlicher, interessanter, mehr als eines beiläufigen Blickes würdig sind.“*

Ob ihm das gelungen ist, könnt ihr hoffentlich bald selbst beantworten.

Auch du hast ein tolles Buch gelesen? Wir freuen uns über einen Buchtipp von dir! Schick ihn einfach an presse@hvu.vetmeduni.ac.at Und kennst du schon das **offene Bücherregal** in der Bibliothek der Vetmed? Vielleicht findest du ja dort dein neues Lieblingsbuch.

Kurzgesagt - In a nutshell

YouTube-Kanal Tipp

Heute möchte ich euch mit sehr viel Nachdruck meinen - mit Abstand - liebsten YouTube-Kanal empfehlen: „Kurzgesagt - In a nutshell“ ist nicht nur der am meisten abonnierte deutsche YouTube-Kanal, sondern auch der erste, der die zehn Millionenhürde an Follower geknackt hat.

Seinen Erfolg hat der Wissenschaftskanal vor allem seinen akribisch und bis ins Detail recherchierten vielschichtigen und nie einseitig beleuchteten Kurzvideos zu verdanken.

Dabei werden diverse Themen aus verschiedensten Wissenschaftsbereichen, wie Physik, Biologie, Philosophie, Technik und vieles mehr

in zehn Minuten mit eigens dafür entworfenem Design und Musik, die man schnell zu lieben lernt, vorgestellt.

Ursprünglich habe ich diesen Kanal mit Videos über das Universum, das Fermi-Paradox, schwarze Löcher und Überbevölkerung kennen gelernt.

Doch auch Themengebiete, die mehr aus „unserem“ Wissensbereich stammen, werden vorgestellt. Darunter befinden sich zum Beispiel Malaria, Parasiten, das Immunsystem, Bakteriophage, Bio Lebensmittel, Fleischkonsum und Impfungen.

Beeindruckend fand ich vor allem die Information, dass Videos aufgrund von neuen Informationen

bzw. einseitiger Recherche herentergenommen wurden und wieder neu aufgearbeitet werden. Alle neuen Videos werden in Kooperation mit Spezialisten, großen Universitäten oder Stiftungen, wie der Bill & Melinda Gates Foundation ausgearbeitet.

Aber überzeugt euch selbst und schaut rein, entdeckt etwas Neues für euch und lernt mehr über unsere wundervolle Welt.

www.youtube.com/user/Kurzgesagt

Anna Sickmüller

Kulturreferat der HVU

Wusstet ihr schon?

Wir veranstalten jeden Monat mind. 1 Gewinnspiel für euch.

Es werden Eintrittskarten für Konzerte, Museen und jegliche Events und Partys in Wien verlost.

Besucht uns einfach auf unserer Facebookseite, Instagramaccount oder dienstags 12-13 Uhr im Referat.

Freuen uns auf Euch!
Eure Lisa & Caro

 Kulturreferat der HVU

 kulturreferathvu

 kultur@hvu.vetmeduni.ac.at



Die Tiere der Vetmed



Leuchtende Haflinger am Campus oder ein neues Vetmed-Mitglied, das süßer ist als Zuckerguss.
 Dieses Semester war vielseitig, genauso wie unsere Tiere der Vetmed!
*Du hast auch schöne, süße, tolle Fotos von den Tieren der Vetmeduni Vienna und möchtest sie mit uns teilen?
 Gerne veröffentlichen wir eure Fotos von den eigenen Lieblingen, wenn sie das Unigelände unsicher machen.
 Oder ihr zeigt uns, wie lustig auch Klinikdienste sein können, nur keine Patientenfotos bitte.
 Schick uns einfach eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at mit deinen persönlichen vierbeinigen
 Lieblingstieren in schönster Pose.*

The Detlef goes to...

... alle Studierenden, die sich für eine Fortbildungsveranstaltung anmelden und nicht kommen.

Eine externe Veranstaltung zu organisieren, die neben Expertenvorträgen auch ein Buffet und Preise anbietet, ist ein immenser Aufwand und erfordert neben mehrwöchiger Organisation auch einen gewissen finanziellen Hintergrund. Deswegen bietet ein Anmeldesystem ein nützliches Mittel, um die teilnehmende Anzahl an Interessierten einschätzen zu können, damit die jeweilige

Organisation auch in passendem Rahmen abgehalten werden kann. Umso trauriger, wenn eine Mehrzahl der angemeldeten Studierenden nicht zur Veranstaltung erscheint. Eine Bitte für die Zukunft: Wenn man kurzfristig verhindert oder erkrankt ist, einfach in irgendeiner Form Bescheid geben, sodass Ressourcen ideal genutzt werden können.

Oscars und Detlefs

In dieser Rubrik haben alle Studierenden die Möglichkeit, ihrem Unmut oder ihrer Freude anonym Ausdruck zu verleihen. Wenn auch du etwas auf dem Herzen hast, schreibe uns eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at

Die HVU weist darauf hin, dass dies eine Studierendenzeitung von Studierenden für Studierende ist und sie nicht für den Inhalt verantwortlich ist.

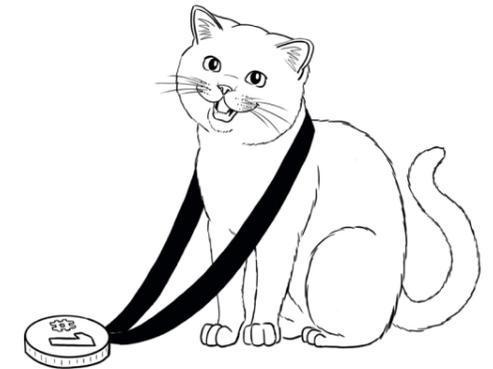
The Oscar goes to...

... Natascha Emerich

Viel mehr als nur EINEN Oscar hat sich Natascha für ihre herausragende Arbeit als Sekretärin der HochschülerInnenschaft verdient.

Wir wünschen dir viel Glück und Spaß in deinem neuen Berufsfeld und hoffen, dass du ab und an für einen Kaffee vorbeischaust.

Egal um welches Anliegen es sich handelte, man konnte stets zu ihr gehen und erhielt Hilfe und Rat im Überfluss. Stets freundlich und mit einem Lächeln im Gesicht hat sie einen in ihrem Büro empfangen und niemals verlies man dieses ohne beantwortete Fragen. Deswegen möchten wir dir für deinen fünfjährigen Einsatz in der HVU danken und verabschieden dich mit einem lächelnden und einem weinenden Auge.



© Marlene Slonek



„Ich durchquere das Drehkreuz...“ - Kolumne

Ich durchquere das Drehkreuz. Es ist Dezember. Auch für mich geht es, wie für viele andere, nach Hause zu Weihnachten. In der U1 drängeln sich die Heimreisenden neben den Geschenke JägerInnen, die gerade das Angebot 5+1 Christbaum gratis genützt haben. Die Bahn ist gesteckt voll. Kaum jemand kann sich bewegen, geschweige denn richtig atmen. Aus einer Jackentasche tönt „LAST CHRISTMAS, I GAVE YOU MY HEART.“ Es muss wohl der Handyton einer sehr ambitionierten Weihnachtsperson sein. Ich muss mich nicht mal irgendwo anhalten. Die Menschen- und Christbaumengen halten mich zusammen. Hmm, diese besinnliche Zeit. Während der Schlamm Schlachten auf der Mahü habe ich Weihnachten wieder für mich entdeckt. Ja, ich freue mich auf das Fest. Ich muss lediglich herausfinden, ob sie bei der Weihnachtsmesse kontrollieren, wer bereits aus der Kirche ausgetreten ist. Nachdem die Kirche mich gefragt habe, ob ich denn wirklich immer noch studiere und demnach weiterhin vom Kirchenbeitrag befreit wäre, habe ich aus Reflex behauptet, dass ich schon fertig mit dem Studium wäre. Es war eine Übung für die Familientreffen. Niemand glaubt mir dort, dass ich ernsthaft noch Tiermedizin studiere. Deswegen habe ich gesagt, ich wäre bereits Tierärztin. Das erspart mir die Frage danach, ob es wirklich ein Studium mit Mindeststudienzeit von 12 Jahren gibt. Wenn ich jetzt meine Studium abbuchen würde, hätte ich die Matura und einen Facebook Account. Das ist nicht nichts, aber aus irgendeinem Grund hätte ich dann doch gerne einen Bachelor, vielleicht in Politikwissenschaft. Irgendwas zumindest, was ich bei

den jährlichen Familientreffen vorweisen kann. Bis jetzt wird einfach nur erwartet, dass ich alles über Tiere weiß. „Was ist das für ein Vogel da draußen, an dem Vogelhäuschen?“ „Tereza, ich sollte von meiner Katze den Likör untersuchen lassen. Kannst du das machen?“ „Also der hat so einen Tumor, der Jimmy da am Hals, der ist so groß wie eine 5€ Münze.“ „Tereza, liebst du Tiere????“ Das mit Likör, Liquor gemeint ist, mit der 5€ Münze eine Größeneinheit gegeben ist, die ich schlichtweg nicht kenne und die Liebe zu Tieren wohl kaum durch meine Vorliebe für den Schlachthof begründbar ist, versuche ich jedes Jahr auf's Neue zu erklären. Sie hören mir nicht zu oder sie vergessen es oder es ist ihnen einfach scheiß egal. „Kannst du mal die Katze anschauen, die tut so komisch?“ Ja klar, ich habe eine mobile Kleintier Praxis immer mit dabei. Ich kann hier und jetzt ein Röntgen des nicht im korrekten Winkel stehenden Schwanzes machen, dann eine Operation durchführen. Das lernen wir im Studium. Geben Sie mir das Küchenmesser und den Schnaps. Im Zug geht die Weihnachtsstimmung ins Grande Finale. Ich habe keinen Sitzplatz reserviert, weil ich den einen Euro in meine Zukunft investieren wollte und damit ein Brieflos gekauft habe und weil ich nicht eine der Personen sein will, die sich jetzt durch den Waggon drängt und schreit: „ICH HABE EINEN PLATZ RESERVIERT!!!“ Ein Neugeborenes wird von einem WU Studenten mit Aktenkoffer

und Trachtenjanker vom Platz verwiesen, denn es hat anscheinend keinen (!!!) Platz reserviert. Ich verstecke mich, wie immer, auf der Toilette. Das erspart mir sowohl den Toilettengang, als auch hat die ÖBB den Raum diesmal mit einer Bergpanorama Tapete ausgeschmückt. Hach, ich fühle mich wie Zuhause. Bald werde ich im heiligen Land aussteigen und nein, es wird dank Klimaerwärmung keinen Schnee geben, aber dieser kalte grausliche Wind wird wohl für das ein oder andere Weihnachtsgefühl sorgen. Der Schaffner klopft an die Tür. Ich öffne und zeige mein Ticket. Ein ältere Frau drängt ihren Kopf durch den Türspalt. „ICH HABE HIER RESERVIERT.“ und zeigt auf den Toiletten Sitz. Fuck, zur Weihnachtszeit werden jetzt anscheinend auch die Toilettenräume zur Reservierung frei gegeben. Ich stelle mich auf den Gang. Immer wieder verdrängen mich Menschen von meinem Stehplätzen mit der Aussage: „ICH HABE HIER RESERVIERT!“ Irgendwann lege ich mich auf die Gepäckablage. Wieder tönt ein Weihnachtssong aus einem Handygerät. „I DON‘ WANT A LOT FOR CHRISTMAS. THERE IS JUST ONE THING I NEED. I DON‘T CARE ABOUT THE PRESENTS UNDERNEATH THE CHRISTMAS TREE. I JUST WANT YOU FOR MY OWN. MORE THAN YOU COULD EVER KNOW. MAKE MY WISH COM TRUE. ALL I WANT FOR CHRISTMAS IS ...“ Einen Sitzplatz. Ich hätte wirklich gerne einen Sitzplatz zu Weihnachten.

Tereza Hossa

HAUPTBÜRO Natascha Emerich

Mo - Fr: 08:00 - 14:00 Uhr
Tel: 01 25077 / 1700
FAX: 01 25077 / 1790
verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at
www.hvu.vetmeduni.ac.at



KONTAKTE

StV Vetmed vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1720
StV Pferdewissenschaften, Biomedizin/Biotechnologie, IMHAI biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni.ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1720
Dissertantenreferat dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Referat für Bildungspolitik (BiPol) bipol@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1711
Referat für Internationales und IVSA international@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Kulturreferat kultur@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1710
Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET) oeet@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Organisationsreferat organisation@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Pressereferat (RECTUM) presse@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1714
Referat für GraduentInnen und außeruniversitäre Fortbildungen (GraF) graf@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1710
Referat für Lernunterlagen lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1714
Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen sozial@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1713
Sportreferat sport@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1711
Referat für Projektmanagement projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Webreferat web@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Wirtschaftsreferat wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1703

VORSITZTEAM

Vorsitzender: Martin Kraetzl
martin.kraetzl@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertreterin: Johanna Palmer
johanna.palmer@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertreterin: Magdalena Klier
magdalena.klier@hvu.vetmeduni.ac.at

Adrian Bieberbach	Laura Bückendorf Magdalena Vorwagner	Jakob Neidlinger Dunja Lorenz
Adam Iebed	Julia Eberharter Johannes Kalchmeier	Natalie Popovova Daniel Kern
Christina Winter	Annika Lange Anna Juffinger	Kristina Gense Claire Toinon
R: Julia Kuczera	SB: Jana-Sophia Köhler	
R: Marie Münzenberger	SB: Julia Schott SB: Philippe DeSoye	
R: Lisa-Hélène Wagner	SB: Caroline Pauly	
R: Zoe Lindhorst	SB: Vivian Holz	
R: Jörn Wenderoth	SB: Ernst Bachinger SB: Lisa-Maria Cs.Toth	
R: Kerstin Hofer	SB: Greta Lechner SB: Anna Sickmüller	
R: Nadja Schwiembacher	SB: Laura Freymüller	
R: Veronika Engl	SB: Miriam Schützinger	
R: Anna Grenl	SB: Alexandra vom Heede	
R: Claudia Pospischil	SB: Elias Quiroz	
R: Vicky Frisch		
R: Johannes Pfabe		
R: Christoph Peinsipp	SB: Ines Kösner	

IMPRESSUM:
Medieninhaber und Herausgeber: HochschülerInnenschaft der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HVU), Veterinärplatz 1, 1210 Wien, Tel.: 0043-1-25077-1700 E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at
Vorsitzender: Martin Kraetzl, Druckerei: Kerstin Hofer, Druckerei: Eurogent, Mhaela Vrzal s.p., Kanža 16, 2212 Sentiliv Slovenskih gorica, Slovenija
WWW: https://hvu.vetmeduni.ac.at/rectum.php, Abonnement: 10,-€ pro Jahr, Offenlegungspflicht lt. §25: Grundlegende Richtung: Offizielles Medium der HVU, Zeitschrift für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt-Hochschulbereich, LeserInnenbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Redaktionsmeinung wieder.
Auflage: 2600 Stück; Leserzuschriften wenn möglich als E-Mail (presse@hvu.vetmeduni.ac.at)

Bezahlen kann so einfach sein.



Apple Pay

Egal ob in Geschäften, Apps oder im Internet – ab jetzt können Sie mit Ihrem iPhone oder Ihrer Apple Watch einfach, schnell und sicher bezahlen.

bankaustria.at/apple-pay.jsp

 **Bank Austria**
Member of  UniCredit

